

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe.
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Telefon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Beantwortung der Demarche Außenminister Wallo bestätigt den Bethlen-Kurs des Revisionschiffleins... Seine Rede „nichts Neues“ ...

AD. Beograd, 12. Juni.

Einer Depesche aus Budapest zufolge beantwortete der ungarische Minister des Auswärtigen Wallo die Demarche der diplomatischen Vertreter der Staaten der Kleinen Entente in dem Sinne, daß die Rede des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen anlässlich der Einweihung des Denkmals des Un-

bekannten Soldaten keine politischen Novitäten aufgezeigt habe. Die Rede des Ministerpräsidenten sei nach Meinung des Außenministers als Erneuerung des Regierungsprogrammes zu betrachten, ebenso als Wiederholung des Ausdrucks der Ueberzeugungen, die schon des öfteren im ungarischen Abgeordnetenhaus und Oberhaus manifestiert worden seien. Was nun die Erklärung

der diplomatischen Vertreter der Staaten der Kleinen Entente betrifft, daß sie in Einklang mit keiner offiziellen Politik des ungarischen Staates mehr teilnehmen würden, in deren Rahmen ähnliche Ansichten kundgegeben würden, so sei dies — erklärte Wallo in Beantwortung der beiden Verbalnoten — Sache der Herren diplomatischen Vertreter selbst.

Die Männer um Macdonald

Noch bevor Macdonald an die Regierungsbildung herangetreten war, hieß es allgemein, es werde ein Kabinett der Intellektuellen und der Lords werden. Es ist jedoch anders gekommen. Das zweite Kabinett Macdonald ist ein Kabinett der Gewerkschaftsbürokratie. Sämtliche verantwortlichen Posten befinden sich in Händen von Männern, die einfache Arbeiter waren und die allmählich durch Fleiß und Willenskraft auf dem Wege über die Gewerkschaften ihre Karriere machten. Halbgebildet oder völlig ungebildet, haben sie erst in späten Jahren das nachzuholen versucht, was die Söhne der englischen Aristokratie in den vornehmen Colleges von Eton und Harrow, von Oxford und Cambridge gelernt haben. Sie haben es mit Erfolg gemacht, und die Zahl der Engländer wird immer kleiner, die das neue Kabinett mit Nasenrumpfen und Schulterzucken empfangen und sich über die veränderten Zeiten beklagen, wo die höchsten Stellen in England und das Schicksal des britischen Weltreichs Menschen überlassen werden, die nicht als „feine Leute“ auf die Welt kamen.

Im ersten Augenblick kann man vielleicht verblüfft darüber sein, daß im „traditionsesten“ England der ehemalige Gießergeselle Henderson Außenminister werden darf, daß der Gasarbeiter Clynes zum Innenminister ernannt wird, der Lampenputzer und Eisenbahnkassierer Lloyd zum Großfliegerbewahrer und der Dombauteiler Lansbury zum Minister der öffentlichen Arbeit. Der Schatzkanzler (Finanzminister) Snowden war ursprünglich ein kleiner Postbeamter, der Arbeitsminister Macdonald ein selbst stammend aus einem armen schottischen Fischerdorf und war eine Zeitlang Dorfschullehrer und später Büroangestellter in der Londoner City. Aber diese Zeiten sind lange vorbei, sie liegen wohl Jahrzehnte zurück. Denn Macdonald ist 62 Jahre alt, Snowden und Henderson sind 66 Jahre alt, Clynes ist 60, Lansbury sogar 70 und nur Thomas ist 55 Jahre alt. Als Gewerkschaftsbeamte und als Führer der Labour-Bewegung sind alle diese Männer so gut wie „verbürgerlicht“. Sie wohnen in schönen Villen, verfügen über die besten Dienstautos, sind in jeder Hinsicht gesellschaftsfähig, besitzen vornehme Salons und veranstalten Empfänge, bei denen es von der Aristokratie nur so wimmelt. Sie sind Ehrenmitglied der fashionablen Klubs, sie treiben die aristokratischsten Sportarten, und als im vorigen Jahre der ehemalige Eisenbahner Thomas seine Tochter verheiratete, lud er die gute Hälfte aller englischen Lords zum Hochzeitsbankett in eines der luxuriösesten Londoner Hotels ein.

Was von den neuen englischen Ministern in gesellschaftlicher Hinsicht zu sagen ist, gilt auch in politischer Hinsicht. Die Männer um Macdonald sind keine Umstürzler. Sie haben mancherlei Erfahrungen gesammelt, sie stützen sich auf „konkrete Tatsachen“, sie mißbilligen gewagte Theorien, und sie wollen nichts von gefährlichen Experimenten im theoretisch-sozialistischen Stil wissen. Als Macdonald bei der Uebernahme der Siegel dem König zu Anwesen-

Revisionsfieber in Ungarn

Neun Jahre Trianon — Die „Europa-Irrredenta“ in den Budapester Straßen — „Nem, nem soha!“ — Drohungen an die Adresse der Kleinen Entente

Budapest, 11. Juni.

Anlässlich des neunten Jahrestages der Unterzeichnung des Friedensvertrages von Trianon fand gestern auf dem Befreiungsplatz eine große Protestkundgebung statt, an der sich mehr als 10.000 Personen beteiligten. Der Hauptredner war der ehemalige Oberstaatsanwalt Dr. Barany, welcher zu beweisen versuchte, daß der Trianon-Vertrag überhaupt kein bindender Vertrag sei, da er vollkommen einseitig oktroyiert wurde. Bei der Ratifizierung dieses Vertrages seien die Wünsche des ungarischen Volkes nicht berücksichtigt worden, welches man übrigens um seine Meinung gar nicht befragte und es kurzerhand zwingen zu unterschreiben. Die erzwungene Unterschrift unter den Vertrag von Trianon sei die größte Schande für die Großmächte, die derartiges geduldet hatten. Die ungarische Nation werde den Trianon-Vertrag nie und niemals erkennen. Der zweite Redner, der Vorsitzende der Levente-Organisationen, hob in seiner Rede hervor, daß der Vertrag von Trianon nur infolge Mangelhaftigkeit der damaligen ungarischen Regierung unterzeichnet worden war. Am neunten Jahrestage der Unterzeichnung aber entfeinde die ungarische Nation der ganzen Welt vier folgende Botschaften:

Erstens den Weltmächten: Das ungarische Volk wird den Trianon-Vertrag niemals anerkennen und sich ihm fügen. Die Großmächte mögen für eine bessere Ordnung der mitteleuropäischen Verhältnisse sorgen, wenn ihnen der Friede am Herzen liegt. Zweitens an die Nachbarkstaaten: Glaubt nicht einen einzigen Augenblick, daß ihr für immer die geraubten Teile Ungarns behalten werdet! Ihr werdet noch eine herrliche Abrechnung erleben. Drittens: den verfluchten Ungarn: Verliert weder Geduld noch Tapferkeit, denn wir werden euch erlösen. Und viertens: an die ungarische Regierung: Genug an Unentschlossenheit! Das ungarische Volk wünscht Taten und die Revision des Trianon-Friedens, die mit friedlichen Mitteln und wenn es nötig, auch mit Waffengewalt zu erzwingen sein wird!

Es sprach noch der ehemalige Presseschei-

des Ministerpräsidenten Gábor, welcher darauf hinwies, daß für die Revision von Trianon alle Mittel verwendet werden müßten.

Die begeisterten Demonstranten sangen hierauf das ungarische Credo und manifestierten in den Straßen der Hauptstadt für die Befreiung der unterjochten Brüder.

Liquidierung einer Spionageaffäre

Der Chauffeur Pedir wegen Späherei zugunsten Ungarns zu drei Jahren Kerker verurteilt. — Ein Urteil des Staatsgerichts

AD. Beograd, 12. Juni.

Heute vormittags fand der Spionageprozeß gegen den Suboticaer Kraftwagenlenker Matthias Pedir seinen Abschluß. Pedir wurde vom Staatsgericht auf Grund des Artikels 85 a des Strafgesetzes wegen Spionage zugunsten Ungarns angeklagt. Es wird ihm zur Last gelegt, den Versuch gemacht zu haben, genauere Daten über die Lage und Einrichtungen des Naislader Militärflugplatzes zu erlangen, um sie den ungarischen Militärbehörden zu übermitteln.

Im Laufe der Voruntersuchung gab Pedir zu, einmal in Ungarn gewesen zu sein, doch habe er damals nur seine dort krank darniederliegende Mutter besucht. Pedir gab ferner an, von den ungarischen Organen angegriffen und im Polizeiarrest mißhandelt worden zu sein. Man habe ihm den Reisepaß abgenommen und ihm die Freilassung nur unter der Bedingung angeboten, daß er sich verpflichtete, für den ungarischen Staat in Jugoslawien Späherdienste zu leisten. Zu seiner Festnahme kam es in Novi-Sad, wo er im Hotel „Solun“ den ungarisch gesinnten Kellner Velimir Draskovich ersuchte, er möge ihm eine geeignete Person namhaft machen, die ihm die nötigen Daten beschaffen sollte, am besten einen Kroaten oder Slovenen. Für die Information hatte Pedir aus eigenem den Betrag von 20.000 Dinar in Aussicht gestellt.



König Fuad von Ägypten

Während der heutigen Verhandlung verneinte Pedir jedwede Schuld und berief sich in einemfort auf den Umstand, in Ungarn gelegentlich seines Aufenthaltes mißhandelt worden zu sein. Der Senat des Staatsgerichtes zog sich zu einer einstündigen Beratung zurück und verurteilte Pedir zu drei Jahren schweren Kerkers.

Börsenberichte

3. Juni, 12. Juni. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.3175, London 25.20 drei Viertel, Newyork 519.85, Mailand 27.19 ein Viertel, Prag 15.38, Wien 73, Budapest 90.565, Berlin 123.825.
3. Juni, 12. Juni. Devisen: Wien 801.15, Budapest 994.50, Berlin 1359.50, Mailand 298.874, London 276.50, Newyork 56.955, Paris 223.58, Prag 169.06, Zürich 1097.40.
3. Juni, 12. Juni. Devisen: Berlin 1358, Budapest 993, Zürich 1095.90, Wien 800, London 276.19, Newyork 56.855, Paris 222.68, Prag 168.66, Triest 297.75.
— Effekten (Geld): Kredit Gasse 165, Baibacher Kredit 123, Kreditanstalt 170, Bede 118, Ruhe 275—285, Sekir 105, Baugesellschaft 50.

Im alten Ägypten galt die Stadt Memphis an der Mündung des Nils als hochberühmte Vierstadt. Auch in Alexandria wurde ein Maßbier, Zythos genannt, in großen Mengen hergestellt und konsumiert.

heit seines gesamten Kabinetts die Hand führte, wußte der größte Teil des englischen Volkes, daß die neue Regierung Sir Macdonald es für ihre Ehre und Pflicht halten würde, wohl in jeder Hinsicht allen bisherige englischen Regierung gerecht zu werden und die alten Traditionen der englischen Politik weiter zu bewahren. Die englischen Labour-Minister sind in erster Linie Engländer. englische Staatsmänner,

und erst in zweiter Linie Labour-Leute. Hiermit ist das Wesentliche über die neue englische Regierung gesagt und über die Erwartungen, die an ihre Taten geknüpft werden können. Jeder, der sich auf Ueberwachungen gefaßt macht, wird enttäuscht sein. Die Ueberraschungen werden ausbleiben.
Es ist bezeichnend, daß die Intellektuellen, daß die geistige Elite der Labour-Bewegung, daß diejenige Schicht der Arbeiterpartei, die den Wahlkampf durchgekämpft und gewonnen hat, bei der Verteilung der Ministerposten zu kurz gekommen ist und von der Gewerkschaftsbürokratie an die Wand gedrückt wurde. Gerade die Männer, die über dem Durchschnitt stehen, die zu den begabtesten Köpfen der Arbeiterpartei gehören, müssen sich mit untergeordneten Posten begnügen. Sidney Webb, einer der

wegung, daß diejenige Schicht der Arbeiterpartei, die den Wahlkampf durchgekämpft und gewonnen hat, bei der Verteilung der Ministerposten zu kurz gekommen ist und von der Gewerkschaftsbürokratie an die Wand gedrückt wurde. Gerade die Männer, die über dem Durchschnitt stehen, die zu den begabtesten Köpfen der Arbeiterpartei gehören, müssen sich mit untergeordneten Posten begnügen. Sidney Webb, einer der

bedeutendsten englischen Nationalökonom, hat das Kolonialministerium erhalten und muß dazu noch ins alterwürdige schlafige Oberhaus wandern. Noel Buxton, ein junger Charles Trevelyan, ein Grobneffe des genialen Historikers Macaulay und Sohn des nicht weniger berühmten Historikers Sir George Trevelyan, beide hervorragende liberale Abgeordnete, die nach 1918 zur Arbeiterpartei übergetreten sind, erhalten die in England wenig bedeutungsvollen Ministerien für Landwirtschaft und Unterricht. Der hochtalentvolle Professor Greenwood, ein ausgezeichneter Kenner der englischen Selbstverwaltung, wird Wohlfahrtsminister. Einer der feurigsten Köpfe des englischen Parlaments wens, Wedgewood Benn, erhält zwar das verantwortungsvolle und für ihn als guten Orientierender besonders geeignete, aber im großen Zusammenhang der englischen Politik doch recht nebensächliche Indienministerium. Die „Bergwerksschließung“ des englischen Kabinetts konnte kaum weitergeführt werden.

Hervorzuheben ist, daß zum ersten Mal in der Geschichte Englands eine Frau Minister wird. Der erste englische weibliche Minister, der Arbeitsminister Miss Beldfield, war die Organisatorin der weiblichen Ladenangestellten, zu denen sie seinerzeit gehörte. Sie genießt in den Gewerkschaftskreisen große Popularität. Sie gehörte bereits der ersten Labour-Regierung im Jahre 1924 als parlamentarischer Unterstaatssekretär an, zählte jedoch damals nicht zu den vollberechtigten Kabinettsmitgliedern.

Besondere Beachtung verdient selbstverständlich die Besetzung des Außenministeriums mit Henderson. Arthur Henderson war vor MacDonald offizieller Führer der englischen Arbeiterpartei. Während des Krieges war er Unterrichtsminister im Lloyd George'schen Kabinett. Als er nach dem Kriege zugunsten von MacDonald auf die Führung der englischen Arbeiterpartei verzichtete, wurde er Vertreter der Labour-Bewegung in der zweiten Internationale. Im ersten Kabinett MacDonald war Henderson Innenminister und hielt im Juli 1924 eine bemerkenswerte Rede gegen Versailles, eine Rede, die damals von MacDonald als „persönliche Meinung“ Hendersons desavuiert wurde.

Henderson steht auf dem rechten Flügel der englischen Arbeiterpartei. Er ist der Typus eines englischen Gewerkschafters. Seine größten Verdienste liegen auf organisatorischem Gebiet, und seine Eignung zum Außenminister wird er erst noch beweisen müssen. Er ist ein vielgereister Mann, kennt sämtliche Hauptstädte Europas und zeichnet sich schon dadurch von seinen sämtlichen Vorgängern aus, die nach dem geflügelten Wort von Lord Salisbury der Ansicht huldigten, die beste Qualifikation für einen englischen Außenminister sei, niemals im Ausland gewesen zu sein und keine andere Sprache zu kennen als die englische. Als Mann der sozialistischen In-

Die Unterzeichnung des Reparationsabkommens



durch die Mitglieder der Pariser Sachverständigenkonferenz: 1. Reichsbankpräsident Schacht — 2. der Führer der amerikanischen Delegation und Vorsitzende der Konferenz, Owen Young — 3. der Präsident der Bank von Frankreich, Moreau.

Depression über Mitteleuropa

Beschärfte Spannung zwischen Ungarn und den Staaten der Kleinen Entente — Pessimismus in Beograd — Protestaktion in Genf

Beograd, 11. Juni.

Wie aus Budapest berichtet wird, überreichte heute um 17 Uhr der jugoslawische Gesandte Lulovic dem ungarischen Außenminister Wisko eine Protestnote gegen die letzten irredentistischen Demonstrationen anlässlich der Einweihung des Denkmals des unbekannten Soldaten sowie anlässlich des neunten Jahrestages der Unterzeichnung des Trianonvertrages. Denselben Schritt unternahmen auch der tschechoslowakische und der rumänische Gesandte.

In diplomatischen Kreisen der Staaten der Kleinen Entente herrscht die Meinung vor, daß die Beziehungen ihrer Staaten zu Ungarn nach der Ueberreichung des erwähnten Protestes in eine neue kritische Phase getreten seien. Im Verhalten der ungarischen Regierungskreise sei in letzter Zeit die offene Tendenz des Herausforderns und gewisse Aktionen zu beobachten gewesen, den status quo

in Mitteleuropa zu verändern und Ungarn die im Weltkrieg bezw. nach Abschluß des Trianon-Friedens verlorenen Gebiete wieder rückzuerkatten.

Die diplomatischen Kreise der Kleinen Entente sind der Meinung, daß die ungarische Regierung keine befriedigende Antwort erteilen werde, sodaß schon jetzt mit einer Verschärfung der Krise zu rechnen sei. Dieser Pessimismus ist umso begründeter, weil bei den letzten irredentistischen Demonstrationen in Budapest auch Vertreter der Regierung mitgewirkt hätten, die öffentlich und feierlich erklärten, daß sie die Bestimmungen des Trianon-Vertrages nicht als bindend ansähen. Die ungarische Regierung sei von den Vertretern der Kleinen Entente bereits vor einigen Tagen auf die Unhaltbarkeit dieser Manifestationen aufmerksam gemacht worden, trotzdem ließ sie die neuerlichen Demonstrationen anlässlich des neunten Jahrestages von Trianon zu. Aus alledem sei ersichtlich, daß sich Ungarn für eine neue internationale Politik entschlossen habe, die aber nicht mit den Intentionen der Mehrheit der europäischen Völker in Einklang gebracht werden könne.

Es wird in diplomatischen Kreisen der Kleinen Entente offensichtlich die Befürch-

tung ausgesprochen, daß man zu härteren Schritten greifen müsse, falls die ungarische Regierung keine befriedigende Antwort geben sollte. In diesem Zusammenhang wird bereits eine scharfe Protestaktion beim Völkerverbund in Erwägung gezogen.

Budapest, 11. Juni.

Die heutigen Morgenblätter beschäftigen sich alle mit der Demarche der Kleinen Entente. Einige Blätter weisen darauf hin, daß dieser Konflikt Ungarns mit den Staaten der Kleinen Entente Rumänien gerade recht käme, da es jetzt unter Ausflüchten die Opatantenverhandlungen unterbrechen u. die Entschädigungszahlungen verweigern könnte.

Die Verfassung des Kirchenstaates

Die „Tribuna“ veröffentlicht einen Auszug aus dem päpstlichen Motu proprio, das in etwa 20 Artikeln die innere Verfassung der Vatikanischen Stadt regelt. Die Fahne der Vatikanischen Stadt ist gelb-weiß. Sie zeigt im weißen Teile in der Mitte die gekreuzten Schlüssel, überragt von der Tiara. Die Fahnenstange ist gelb mit goldenen Streifen. Ihr Ende läuft in eine Lanzenspitze aus, die eine gelbweiße Kokarde mit goldenen Fransen trägt. Das Wappen besteht aus den gekreuzten Schlüsseln, überragt von der Tiara im roten Felde. Das Siegel zeigt im Mittelfeld die von der Tiara überragten gekreuzten Schlüssel. Es ist von vier konzentrischen Kreisen umschlossen und trägt die Inschrift: „Staat der Vatikanischen Stadt.“

Weitere Anordnungen besagen, daß die bisherigen Bestimmungen und Gebräuche bezüglich der Abelspräbikate und der päpstlichen Orden in Kraft bleiben. Andere Artikel des neuen Gesetzes erinnern daran, daß der Papst als Souverän des neuen Staates dessen oberster Gesetzgeber und Richter ist und auch die oberste Exekutive besitzt. Dem Papst bleibt die Fülle der Machtvollkommenheit über den neuen Staat vorbehalten. Der Papst behält sich vor, dem Gouverneur des Staates in gewissen Fällen das Recht zu gewähren, über bestimmte Materien Gesetze zu erlassen. Der Gouverneur ist allein dem Papst gegenüber verantwortlich. Das Gendarmeriekorps untersteht direkt dem Gouverneur, der in gewissen Fällen auch die Hilfe der Schweizer Garde requirieren kann. Für Zivil- wie für Strafsachen werden eigene Gerichtshöfe eingesetzt.

1. Entziehung des Postdebts. Das Innenministerium hat dem in Wien erscheinenden Wochblatt „Der Rudud“ und dem „Prager Tagblatt“ wegen Schmähung des Königs bezw. wegen tendenziöser Schreibweise gegen den jugoslawischen Staat das Postdebit entzogen.

Die vom Holstenhof

Roman von Gert Rothberg.

Copyright by Martin Feuchtmayer, Halle (Saale).
28 (Nachdruck verboten).

Raum merklich drückte er ihre Hand, um sie im nächsten Augenblick schon wieder fallen zu lassen. An der Tür noch eine kurze Verbeugung, dann ging er.

Leanthe starrte auf den Vorhang, der sich noch leise bewegte. Dann preßte sie die Lippen auf den Mund.

„Ich will nicht fort, ich fürchte mich,“ weinte sie leise.

Da traf ihr Blick das wunderbare Gemälde. Die stillen Blüten dort oben im weißen Schnee schienen auf einmal zu leben. Die Winterjonne, die blaß und sinnend auf dem Gemälde festgehalten war, wurde in Leanthes Blick blutrot. Und zwischen den träumenden Blumen erschien Christ Holstens schönes Gesicht, in den dunklen Augen fliehende Leidenschaft.

„Es liegt ja in Ihren Händen, ob Sie fort müssen.“

Ganz deutlich hörte Leanthe diese Worte. Sie wandte sich um, ob der Besitzer der kalten, mitleidlosen Stimme noch da war.

Was hatte Klaus Holsten mit seinen Worten gemeint?

Wieder ruhte ihr Blick auf dem Bilde. Plötzlich zuckte Leanthe zusammen.

Im März wollte Christ Holsten heimkommen. Heute schrieb man den vierten März. Gestern war Hede Holstens Geburtstag gewesen. Seltsam, daß sie auf einmal an das alles dachte.

„Was hatte Klaus Holsten vorhin mit seinen Worten gemeint? Glaubte er vielleicht — daß ich — seinen Bruder liebe?“ Wie magisch angezogen, blickte Leanthe zum Fenster.

Klaus Holstens hohe Figur ging soeben vorüber. Ohne sich umzusehen, ging er den Weg zwischen den Hecken dahin.

Leanthe sank in die Knie.

„Ich liebe Christ Holsten und ich liebe Klaus. Ich habe sie beide lieb wie Brüder. Vater, hilf mir doch! Warum ist Klaus Holsten so abstoßend zu mir?“

Niemand gab ihr Antwort. Müde und wie zerschlagen an allen Gliedern erhob sie sich. Langsam ging sie hinaus.

Draußen an den Hecken blühten schon wieder die Veilchen.

Leanthe pflückte die blauen Blüten, die süß und zart dufteten. Immer mehr pflückte sie, bis sie die Blumen kaum noch halten konnte. Dann ging sie in ihr Zimmer hinauf. Sie legte die duftende Pracht auf den runden Tisch, warf sich darüber und weinte.

So fand sie Johanna. Ihr feines, kluges

Leidensgesicht schmiegte sich an das der jungen Schwester.

„Weine doch nicht, Kleines, das Jahr ist bald vorüber. Ein Jahr, was ist das schon. Dann kommst du doch wieder.“

Leanthe richtete sich auf.

„Wenn es nur das wäre; Hannel, hilf mir doch! Bitte, hilf mir doch!“

Johanna von Wilschachs lächelte den weichen, bittenden Mund, und dann lächelte sie fast unmerklich.

„Was hast du, Kleine? Uebrigens, hat Klaus Holsten dir erzählt, daß sein Bruder am Bierzehnten hier eintrifft? Das heißt am Holstenhof. Da werden wir oft eingeladen werden. Frau Holsten sprach bereits davon und bat mich, unser Kommen recht oft möglich zu machen. Freust du dich, Leanthe? Dann werden wir nicht so viel allein sein. Wirst du wieder malen? Christ Holsten wir dir gewiß gern Unterricht geben?“

Während sie diese anscheinend so harmlosen Worte sprach, blickte sie mit ängstlicher Sorge in Leanthes Gesicht.

Diese schlug die Augen nieder. Leise sagte sie:

„Ach nein, Hannel, zum Malen habe ich gar keine Lust mehr. Wir wollen lieber daran denken, meine Koffer zu packen, wenn ich doch schon bald fort muß.“

Johanna streichelte das seidene Blondhaar.

„Ach, Leanthe, dazu ist ja noch so viel Zeit. Wo denkst du denn hin?“

Leanthe schmiegte sich an die Schwester.

„Hannel sag' mir doch: Wie ist eigentlich die Liebe? Gibt es das auch, daß man zwei Männer, die man schon lange kennt, ganz gleich lieben kann?“

„Nein!“

Johanna von Wilschachs Stimme klang hart und entschieden.

„Nein, Hannel? Bitte, sag' mir doch dann, wie die Liebe ist. Was — man fühlen muß. Sie — ist doch anders wie Geschwisterliebe?“

Johanna blickte träumerisch in die Ferne. Dann, nach einer ganzen Weile, sagte sie leise:

„Ja, kleine Leanthe. Die Liebe zwischen Mann und Weib ist etwas anderes. Wenn du dich mit allen Fasern deines Herzens nach einem Manne sehnst, wenn du mit klopfendem Herzen auf sein Kommen wartest, wenn du meinst, ohne ihn nicht mehr leben zu können, das ist die Liebe, Kind.“

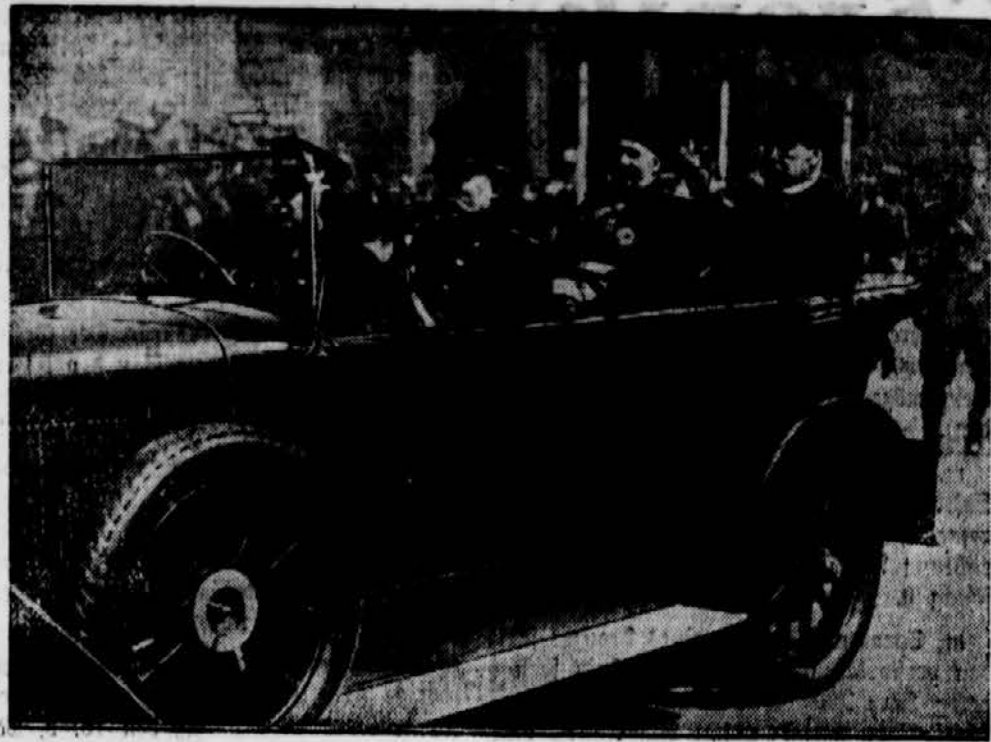
Leanthe blickte ratlos vor sich nieder.

Dann fragte sie:

„Und — Hannel, wenn man das alles fühlt, wenn man sich aber auch gleichzeitig vor dem Manne fürchtet, vor seinen Augen.“

Ein tiefer, befreiender Atemzug hob Johannas Brust. Jetzt wußte sie, wen Leanthe liebte, und es war ihr damit eine fure

König Fuad von Ägypten in Berlin



Die Einfahrt in die Reichshauptstadt durch das Brandenburger Tor: Reichswehr bildete Spalier, und dem Wagen mit dem königlichen Gast und dem Reichspräsidenten folgte eine Reichswehrschwadron als Eskorte.



Reichspräsident von Hindenburg holte den Gast der Reichsregierung persönlich ein.

Jede Unterhaltung, ja selbst eine flüchtige Begegnung wird unästhetisch empfunden, wenn, dem Munde ein übler Hauch entströmt. Mitunter ruft wohl auch eine Magenverstimmung unangenehmen Mundgeruch hervor, meist ist aber eine unsaubere vernachlässigte Mundhöhle die Ursache. Deshalb gurgeln man fleißig mit Odol. Odol ist eine wundervolle Mund-Erfrischung. Odol dringt in alle Falten und Fältchen der Schleimhaut ein wirkt noch lange nach dem Gebrauche den Gärungs- und Fäulnisprozessen entgegen. Diese einzigartige Wirkung machte das Odol zu dem, was es für die ganze Kulturwelt geworden ist: das nachweislich beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Graf Julius Andrássy †

Der letzte Außenminister Oesterreich-Ungarns gestorben.

Buda pest, 11. Juni.

Graf Julius Andrássy, der letzte Außenminister der ehemaligen Donaumonarchie, ist heute um 18 Uhr im Sanatorium „Tajor“ an den Folgen einer Nierenoperation gestorben. Ungarn verlor in seiner Person einen seiner repräsentativsten Politiker und die Legitimisten ihren anerkannten Führer.

Graf Julius Andrássy wurde am 30. Juni 1860 als Sohn des ungarischen Staatsmannes Grafen Julius Andrássy geboren. Sein in den Jahren 1848—1849 zum Tode verurteilter Vater wurde später Vertrauensmann des Kaisers Franz Josef und Außenminister der Monarchie. Der nunmehr verstorbenen Sohn war zuerst Gesandtschaftsattaché in Konstantinopel und Berlin. Im Jahre 1892 wurde er Staatssekretär im Kabinett Bekerle, in dem er 1894 das Unterrichtsministerium übernahm. Im Jahre 1898 wendete er sich von den Liberalen ab, um sich ihnen später nach dem Sturze Banffy wieder anzuschließen. Dann wurde Andrássy Chef der Verfassungspartei und kämpfte gegen Tisza. 1906 wurde er zum Innenminister ernannt. Vor Beendigung des Weltkrieges übernahm er das gemeinsame Außenministerium und leitete dasselbe bis zum Umsturz. Als Erzkanzler nach dem Weltkrieg nach Ungarn kam, war Andrássy eine Zeitlang ungarischer Außenminister. Als Führer und Anhänger der Legitimisten bejuchte er die Erzherzogin Zita des öfteren in ihrem Exil.

Die Natur korrigiert die Politik

Durch eine Kaprice der Natur ist Polen um ein Dorf größer geworden. Als nämlich die Grenze zwischen Rumänien und Polen festgelegt wurde, wählte man in einer festgelegten Gegend den Bach Taranul als Grenzlinie und nun hat der Bach infolge zahlreicher und starker Regengüsse seinen Lauf geändert. Das Dorf Seresinat, das bisher rumänisch war, ist dadurch polnisch geworden. (Wenn keine diplomatischen Komplikationen eintreten).

Mit 30 Jahren 25 mal verheiratet und 52 mal verlobt!

Die größte Heiratschwindlerin der Welt

Die belgischen Gerichte befaßten sich gerade mit einer schönen Frau, die in ihrer Art einen einzigartigen Rekord aufgestellt hat. Sie hat in knapp 10 Jahren 25mal geheiratet und sich 52mal verlobt. Sie heißt Adrienne G u y o t, ist knapp 30 Jahre, von außergewöhnlich beständiger Erscheinung, mit großen Sprachkenntnissen und feinen Umgangsformen. Sie war fortwährend auf Reisen, lernte ihre Opfer meistens im Hotel kennen und bevorzugte Länder und Orte, wo die Eheschließung leicht und ohne viel Formalitäten ist. Vor jeder Trauung nahm sie ihrem Verlobten das Wort ab, daß er ihrem Reisetrieb keine Beschränkung auferlege. Sie ruinierte die meisten Männer in wenigen Wochen und verschwand

dann mit Geld und Schmutz. In Sidney heiratete sie einen Mann, dessen Bruder sie vor kurzer Zeit in Chicago geheiratet hatte. In Brüssel endlich erreichte sie ihr Schicksal. Bei einer neuen Trauung in einer Kirche war zufällig ein Herr anwesend, den die Braut eigentümlich an eine Frau erinnerte, die er vor mehreren Jahren geheiratet hatte, worauf sie dann spurlos verschwand. Als er näher trat, erkannte er sie und veranlaßte ihre Festnahme. Nachforschungen haben ergeben, daß die Gute in der Zwischenzeit mehrfach Witwe geworden war, ohne daß sie es wußte. Einige waren aus Schmerz über ihr rätselhaftes Verschwinden freiwillig aus dem Leben geschieden.

850 Kirschenerne in einem Kinderwagen

In Montau war ein kleines Mädchen im Obstgarten beim Kirschenernte von plötzlichem Unwohlsein befallen worden. Man holte einen Arzt, der sogleich eine Operation vornahm. Aus dem Magen der Kleinen wurde eine riesige Menge von Kirschenernen entfernt. Beim Zählen stellte sich heraus, daß es 850 Stück waren. Die Operation nützte nichts mehr. Das Kind starb bald danach unter großen Qualen.

Famillentragedie oder Wahnsinnstat?

Aus Berlin wird gemeldet: In einem Hause der Heiligen-Geist-Straße hat in der vergangenen Nacht der 42jährige Pförtner Gustav Grzybowski seine Frau erschossen, seine 14jährige Tochter mit einem Handtuch erdrosselt und sich sodann selbst am Türpfosten erhängt. Nach einer zurückgelassenen Mitteilung hat Grzybowski eine grauenvolle Tat begangen, weil ihm die Zukunft zu trübe und die wirtschaftliche Lage der Familie zu wenig gesichert erschiene. Da die Leute in geordneten Verhältnissen lebten, so findet man für die Tragödie keine andere Erklärung, als daß bei Grzybowski,

der vor dem Kriege bei der Marine diente und längere Zeit in den Tropen weilte, ein altes Tropenleiden zum Ausbruch gekommen ist. Grzybowski war in der ganzen Nachbarschaft als ruhiger und peinlichst ordentlicher Mann bekannt und lebte mit seiner Familie im besten Einvernehmen.

Gefängniswärter hängen einen Sträfling auf

Paris, den 10. Juni (Telunion). Im Gefängnis von Brich haben zwei Wärter den Tod eines Sträflings verursacht. Die Untersuchung soll folgendes ergeben haben: Einem Sträfling sollen die zwei Wärter unter dem Vorwand, daß er gekranket hat, die Hände zusammengebunden und ihn derart geschlagen haben, daß er leblos zusammenbrach. Um ihre Schuld zu verdecken, hängten sie den Sträfling an einem Strick auf. Von Fragen bedrängt gestanden die beiden ihr Verbrechen dem Oberwärter ein, der, um die Lage zu retten, ihnen den Befehl gab, den Sträfling abzuknüpfen, den Strick wegzunehmen, die Hände loszubinden und ihn neuerlich mit einem Leintuch aufzuhängen, da ein Gefangener keinen Strick habe und sich auch mit gebundenen Händen nicht erhängen könne. Nachdem die Weisung durchgeführt worden war, wurde der Ge-

richtsarzt verständigt, der den Tod des Sträflings feststellte und die Bestattung der Leiche freigab. Die beiden Wärter wurden verurteilt, der Oberwärter blieb straffrei. Ein Oberwärter, der die Todesursache des Gefangenen aufgedeckt hatte, wurde im Rang rückversetzt.

Feuilleton

Der Schlemihl

Von Jens Baller.

„Sagen Sie, Agnes, möchten Sie nicht mit mir in den Stadtwald gehen, Beilschen pflücken? Das Wetter ist so schön.“

„Sie wollen in den Stadtwald Beilschen pflücken gehen.“

„Ja. . . Aber warum fragen Sie so erschrocken? Haben Sie vielleicht Angst mit mir zu gehen? Das wäre nicht recht von Ihnen. Im Stadtwald spazieren so viele Menschen, daß ich Sie nicht einmal streicheln könnte. . . Und hinter jedem Strauch sitzen so viele Menschen, daß wir nicht einmal laut reden könnten. . . Eben deshalb verstehe ich wirklich nicht, warum Sie mich so entsetzt ansehen, wenn ich Sie auffordere, mit mir in den Wald Beilschen pflücken zu gehen.“

„Oh, ich weiß sehr gut, daß der Stadtwald stark besucht ist. Doch gibt es dort auch verborgene Winkel.“

„Bei Gott, ich kenne den Stadtwald nicht gut und habe keine Ahnung davon, was für verborgene Schlupfwinkel es dort gibt. Ich war in meinem ganzen Leben noch nicht dreimal im Stadtwald, wie könnte ich also wissen, was für Verstecke sich einem dort bieten. Sie können ganz beruhigt mit mir kommen.“

„Wenn Sie auch nicht wissen, was für Schlupfwinkel es dort gibt, so könnten Sie sie trotzdem leicht finden, denn gleich beim Eingang gibt es rechts einen Pfad, der durch den dichtesten Teil des Waldes führt und sich den Berg hinaufschlingt.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich diesen Pfad nie gesehen habe.“

„Wenn Sie ihn nicht gesehen haben, so befindet er sich dennoch dort und ist nicht zu verfehlen. . . Gleich am Rand des Waldes. . . rechts. . .“

„Aber auch auf diesen Pfad gehen viele

und Sie brauchen auch hier keine Angst zu haben."

"Das ist wahr, es gehen auch auf diesem Pfad viele, aber am Ende des Pfades, oben auf dem Gipfel des Berges, gibt es im Felsen eine Höhle..."

"Von der habe ich nie gehört..."

"Wenn Sie von ihr auch nicht gehört haben, so befindet sie sich trotzdem dort und Sie können sie leicht finden, denn Sie müssen nur ein paar Schritte nach links gehen. Der Eingang der Höhle ist wohl von einigen Weibsdornsträuchern verdeckt, wenn man jedoch die Äste des dritten und vierten Strauches mit dem Spazierstock auseinanderzieht, erblickt man sofort den Eingang zur Höhle. Diese Höhle ist dunkel und kühl, in ihrer Nähe wachsen keine Weiden mehr, denn sie liegt sehr hoch und deshalb gehen die Leute nicht zur Höhle hinauf... Dort ist fast nie ein Mensch zu sehen, und Sie würden mich in die Höhle locken, mich umarmen und küssen..."

"Agnes, ich schwöre Ihnen, daß ich Sie nicht in die Höhle locken werde!"

"Nicht? ... Aber wozu sollen wir denn dann in den Stadtwald Weiden pflanzen gehen?"

Jalopin-Caruga hinter Schloß und Riegel

Bereits längere Zeit machte der aus dem Gefängnis in Vinska gora entprungene Ivan Jalopin ganz Unterkrain unsicher. Bald hier, bald dort tauchte er nachts auf u. verübte eine Reihe von Einbrüchen, von denen er nie mit leeren Händen heimkehrte. Die Gendarmerie war schon öfters daran, den abgefeimten Verbrecher, vor dem die Landbevölkerung geradezu zitterte und den sie den „Unterkrainer Caruga“ nannte, zu fassen, aber immer wieder gelang er dem schlauen und vorsichtigen Wurschen, sich der gestellten Schlinge rechtzeitig zu entziehen. Es unterlag keinem Zweifel, daß Jalopin in verschiedenen Gegenden Unterkrains Helfershelfer besaß, die teils die geraubten Gegenstände weiterverkauften, teils für seine Unterkunft sorgten und ihn vor den Verfolgern verbargen. In der Nähe der Ortschaft Potoč besaß Jalopin ein ganzes Lager von erbeuteten Gegenständen und an vielen Stellen mit Lebensmitteln hinreichend versehene Schlupfwinkel, um auch längere Zeit verborgen bleiben zu können.

Montag abends fiel nun der „Unterkrainer Caruga“ in die Hände der Gerechtigkeit. Ein Gendarm erkannte ihn in Jibani mozt in dem nach Juhlana fahrenden Zuge. Der Einbrecher gab einen falschen Namen an u. versuchte den Gendarm und die Bahnhofspolizei zu überlisten, was ihm jedoch nicht gelang. Nach längerem Verhör gab er schließlich zu, der langgesuchte Jalopin zu sein. Er wurde nach Juhlana überführt und dem Landesgericht eingeliefert. Nach seinen Komplikationen wird gefahndet, und man hofft, auch diese bald ausfindig und hängend machen zu können.

Die Bevölkerung von ganz Unterkrain atmete erleichtert auf, als sie die Kunde von der Festnahme des Jüngers Carugas vernahm, der auch bei uns Schule gemacht zu haben scheint.

Die Flitterwochen Lindberghs

Ein b e r g h, der bekanntlich seine Hochzeit mit Anne M o r r o n in aller Stille beging, hat nicht viel Glück mit seinen Flitterwochen. Er befindet sich auf einer ewigen Flucht vor den amerikanischen Reportern, die sich in den Kopf gesetzt haben, seinen Aufenthalt ausfindig zu machen. Die erste Woche seines Honigmondes verbrachte er am Meeresufer in Kalifornien, weit weg von den Luxusbadorten. Am 3. Juni endlich gelang es einigen finsternen Reportern nach fieberhaften Recherchen, sein Versteck ausfindig zu machen. Daraufhin bestieg Lindbergh mit seiner jungen Frau schnellst ein Motorboot und entschwand den wachsenden Reportern mit unbekanntem Ziel.

Das durchschnittliche Hirngewicht des Europäers beträgt für Männer 1362 Gramm, für Frauen 1219 Gramm. Die Chinesen haben ein höheres Hirngewicht als die Europäer, die Neger ein kleineres.

Die Eingeborenen von Liberia reiben ihre Füße mit Knoblauch ein und verschrecken durch diesen Geruch giftige Reptilien.

Lokale Chronik

Maribor, 12. Juni.

m. Journalistenklub. Morgen, Donnerstag, um 18 Uhr ordentliche Klubitzung im Garten des Café „Bristol“.

m. Evangelisches. Das für den 16. d. M. bei Sv. Volkent auf dem Bachern geplante Frühlingsfest der evang. Gemeinde mußte verschoben werden und wird erst am 29. d. M. (Peter und Paul) stattfinden.

m. Besichtigung. Herr Alois Laheiner hat seine Gasthauslokalitäten in der Frančopanova ulica 30 vollkommen renoviert u. dieselben dem bekannten Gastwirt Herrn R. Starmann übergeben.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor folgende Paare getraut: Johann Göbel mit Frä. Josefina Meglič, Milan Pangos mit Frä. Amalie Semolič, Johann Moskotevc mit Frä. Mathilde Lampert, Fridolin Bishof, Kaufmann, mit Frä. Aurelie Schamesberger, Wirtstochter, Jakob Uhl mit Frä. Elisabeth Dolinšek, Andraž Filčič mit Frä. Therese Arbnik, Karl Mesarič mit Frä. Anna Korček, Stefan Stelcar mit Frä. Agathe Mulej.

m. Verstorbenen in Maribor. In den letzten Tagen sind in Maribor gestorben: Karl Paulin, Konstruktionszeichner der Staatsbahnen, 21 Jahre alt; Josef Težal, Kutischer, 45 Jahre; Maria Felonja, Wingerin, 77 Jahre; Johann Kolot, Wirt, 37 Jahre; Viktorija Strabel, Schlossermeisterstochter, 17 Jahre; Johann Mojzer, Arbeiter, 80 Jahre; Andreas Glaser, Privatier, 78 Jahre; Franz Zizel, Zimmermann, 75 Jahre; Franziska Bacac, Private, 81 Jahre; Antonie Simončič, Näherin, 81 Jahre; Andraž Klemenčič, Tischlermeister, 80 Jahre; Mehmed Medković, Sträfling, 88 Jahre; Eretan Jantič, Kanonier, 21 Jahre; Max Granič, Kaufmann, 49 Jahre; Anton Stojančič, Oberoffizial i. R., 65 Jahre alt.

m. Fremdenverkehr. Im Laufe des gestrigen Tages sind 88 Fremde, davon 16 Ausländer, in Maribor zugeföhrt und in verschiedenen Herbergen abgestiegen.

m. Nichtigkeiten. Infolge einer unklaren Mitteilung betrifft das Verzeichnis der im Mai gelöschten Gewerberechte den in der Meljka cesta 1 gelegenen Friseurladen und nicht meinen, in der Koroska cesta 7 gelegenen Herren- und Damenfriseurladen, welchen ich in vollem Umfange weiterführe. Ivan Paradiz, Herren- und Damenfriseur.

m. Karambol. Gestern mittags stieß der Schlossergehilfe Josef R. in der Pobreška c. mit dem Rade in eine von entgegengesetzter Richtung kommende Radfahrerin, wobei er deren Fahrrad schwer beschädigte.

m. Von Herzkrämpfen befallen wurde gestern nachmittags während der Arbeit in einer hiesigen Textilfabrik die 37jährige in der Meljka cesta wohnhafte Hilfsarbeiterin A. Primožič. Sie mußte von der Rettungsabteilung in das Allgemeine Krankenhaus gebracht werden.

m. Fahrraddiebstahl. Gestern nachmittags wurde dem in Pobrežje wohnhaften Schneidermeister Jakob Krel aus dem Besitz des Hauptpostamtes ein Puch-Fahrrad im Werte von 1200 Dinar entwendet. Et was später wurde in der Latentbachova ul. ein weiterer Fahrraddiebstahl verübt. Dort fiel einem noch unbekannten Gauner das Herrenfahrrad des hiesigen Handelsreisenden Andreas Sila zur Beute. Es handelt sich um ein Tribuna-Rad.

m. Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages Josef R. wegen allgemeinen Verdachtes, Ludwig M. wegen verbotener Ueberschreitung der Staatsgrenze und Marjan C. wegen Trunkenheit.

m. Polizeichronik des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 17 Anzeigen, davon 6 wegen Ueberschreitung der Strafverkehrs-vorschriften, 1 wegen Betruges, 1 wegen körperlicher Verletzung, 1 wegen gefährlicher Drohung, 1 wegen Karambols, 1 wegen Värmens sowie 1 Fundanzeige.

* Primarius Dr. Hugo Robič ordiniert wieder. Maribor, Kamniska 2. 7637

m. Ein Substanz. In der vergangenen Nacht entfernten unbekannte Lausbuben die am Tor des Hauses Kotobski trg 1 angebrachte Orientierungstafel der Ortsgruppe Maribor der Kriegsinvaliden-Vereinigung. Den Nachtbelben mußte sehr daran gelegen

sein, ihr Mäthen an einer unschuldigen Kartontafel zu kühlen.

m. Kranzabgabe. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Max Granič spendete die Firma U. R. a. j. i. m. b. e. n. i. der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung den Betrag von 150 Dinar. Herzlichen Dank! (Das Geld möge in der Redaktion behoben werden).

m. Wetterbericht vom 12. Juni, 8 Uhr: Luftdruck 746, Feuchtigkeitsschwer 11, Barometerstand 744, Temperatur +23,3, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. Spenden. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Max Granič spendeten Herr Josef Strnad 100 und Herr Josef Baumeister 150 Dinar für die Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung. Herzlichen Dank! Das Bekehrkommando.

* Heute Mittwoch, den 12. und Freitag, den 14. d. M. Kabarettabende in der „Belita kavarna“.

* Der Graphologe A. Winterrig 2. befindet sich vor der endgültigen Abreise aus Maribor und ist nur noch bis Freitag hier, im Hotel „Samore“, Zimmer Nr. 35. Charakterbeurteilung und Schicksalsdeutung. 7654

* Bei Magen-, Darm- und Stoffwechsel-leiden führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Witterwassers die Verdauungsorgane zu regelmäßiger Tätigkeit zurück und erleichtert so, daß die Nährstoffe ins Blut gelangen. Herzliche Fachurteile hervor, daß sich das Franz-Josef-Wasser bei Deuten, die zu wenig Bewegung haben, besonders nützlich erweist. Es ist in Apotheken, Drogen und Mineralwasserhandlungen erhältlich. 16

Aus Ptui

p. Bankdirektor Matevžič verläßt unsere Stadt. Der Direktor der Filiale Ptui der Laibacher Kreditbank, Herr Ante Matevžič, wurde zum Leiter der Filiale in Ribnica ernannt. Direktor Matevžič, der sich in hiesigen Freundschaft und Bekanntschaften wärmster Sympathien erfreut, wird sich schon in den nächsten Wochen auf seinen neuen verantwortungsvollen Posten begeben, wohin ihn die besten Glückwünsche seiner hiesigen zahlreichen Freunde begleiten werden.

Aus Celje

c. Parkkonzert. Der Verschönerungsverein in Celje veranstaltet am Sonntag, den 16. d. M. von 11.30 bis 12.30 Uhr im Stadtpark ein Promenadenkonzert der Eisenbahnerkapelle „Sloga“ aus Juhlana.

c. Die öffentliche städtische Bibliothek ließ im Mai 856 Mitgliedern 1117 Bücher aus.

c. Gleis- und Leichnam geborgen. Den Leichnam des am Sonntag nachmittags beim Baden in der Voglajna hinter der chemischen Fabrik in Jabolna ertrunkenen 19jährigen Maurergehilfen Theodor Gleislič gelang es erst am Montag, den 10. d. M. um 17 Uhr aus zwei Meter tiefem Wasser bei der Eisenbahnbrücke zu bergen. Der Leichnam wurde auf den Umgebungsfriedhof überführt.

c. Ein gefährliches Raminfeuer. Am Samstag, den 8. d. M. gegen 22 Uhr brach im Dampfsägewerk des Herrn Jvo Cater in Spodnja Hudinja bei Celje ein Raminfeuer aus, das fast verhängnisvoll geworden wäre. Infolge des starken Windes sprühten die Funkenargen auf das in nächster Nähe befindliche große Holzlager. Der Arbeiterchaft gelang es nach schwerer Arbeit das Feuer zu ersticken. Die Feuerwehr von Gaberje kam an Ort und Stelle, als das Feuer bereits gelöscht war.

c. Drei Diebstähle. Aus der Wohnung der Frau Elia Göbel im Gebäude der Arbeitsbörse in der Razlagasse wurde am 6. d. M. nachmittags eine Aktentasche mit 400 Dinar Bargeld und einigen Schriftstücken entwendet. Die Aktentasche fand man bald darauf auf einer Treppe am Bahnhof; der Täter hatte nur das Geld entwendet.

Dem Studenten Jbravlo R e n t e wurde am 8. d. M. abends aus der Garderobe neben dem Turnsaal der städtischen Volksschule eine braune Brieftasche mit 150 Dinar Bargeld entwendet. — Ein anderer Langfinger entwendete am 8. d. M. um 21 Uhr auf der Festwiese dem dort beschäftigten Telegraphenmeister Herrn Thomas R a v n i l a r eine schwarze Brieftasche mit 10 Dinar Bargeld, einer Eisenbahnlegitimation und zwei Schriftstücken.

c. Eine neue Vermittlungsstelle. Der Großkupan hat der Frau Maria R u d o l f in Celje (Prekerngasse 3) die Konzession für Wohnungs- und Zimmervermittlung erteilt.

c. Unfall. Am 6. d. M. um 18 Uhr abends wurde der 10jährige Milivoj Sarič in der Alexanderstraße vom 34jährigen Radfahrer Franz B. niedergerannt. Sarič überhörte das Glockenzeichen des Radfahrers, wurde aber beim Zusammenstoß nur leicht verletzt.

c. Ein Radfahrer auf der Bahnstrecke. Der 17jährige Arbeiter Johann R. wurde angefaßt, weil er am Montag, den 10. d. M. um 7 Uhr früh mit dem Fahrrad auf der Bahnstrecke von Dolgo polje gegen die Mariborska cesta fuhr. Im letzten Augenblick wich er, noch dem hinter ihm anrollenden Sannialer Zug aus.

c. Wem gehört der Hund? In die Backstube am Stadtamt verließ sich am 6. d. M. ein schöner Wolfshund ohne Halsband und Marke.



Verlangt es in allen Spezeregeschäften.

Aus Dravograd

g. Todesfall. Dieser Tage ist hier der Uhrmacher und Hausbesitzer Herr Josef S h a j c h e nach langem schweren Leiden, im Alter von 69 Jahren verschieden. Der Dahingegangene war u. a. auch Aufsichtsrat der hiesigen Sparkasse und 45 Jahre ausübendes Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr in Dravograd, weshalb er mit der goldenen Jubiläumsmedaille ausgezeichnet wurde. Mit ihm scheidet wieder ein Stütze des Dravograd ins bessere Jenseits. R. i. p!

g. In der Drau verunglückt. Vor einigen Tagen sahen mehrere Personen mitten in der Drau einen dunkelhaarigen Mann treiben. Einige behaupteten sogar, dessen Hilferufe gehört zu haben. Da Hilfe nicht rechtzeitig zur Stelle war, entschwand der Körper bald darauf flussabwärts. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden. Es dürfte sich um einen Mann handeln, der sich beim Baden zu weit hinausgemagt hatte und von den Wellen mitgerissen wurde.

Radio

Donnerstag, 13. Juni.

2 j u b i l a n a, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe und Börsenberichte. — 13.30: Tagesnachrichten. — 17: Nachmittagskonzert. — 18: Vortrag. — 18.30: Kinderstunde. — 19: Tschechisch. 19.30: Die Geschichte der Slowenen. — 20: Englische Musik. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — Beograd, 17: Nachmittagskonzert. — 18.15: Serbische Sprachübungen. — 20.25: Konzert. — 22.05: Lustspiel. — 22.25: Schrammekonzert. — Wien, 19.30: Englisch für Anfänger. — 20.05: Bunter Abend. — 21.15: R. Deswalds Szene „Lobd Spleen“. — Anschließend: Leichte Abendmusik. — Breslau, 20.15: 2. Fuldas Lustspiel „Jugendfreunde“. — 22.30: Jazzy. — Prag, 17.45: Deutsche Sendung. — 19.30: Unterhaltungsmusik. — 21.30: Maviervortrag. — D v e n t r y, 19.45: Konzert. — 22.30: Lausmusik. — Stuttgart, 20: Berlin Sendung. — Anschließend: Weitere Sch...

plattenplauderei. — **Frankfurt, 20:** Konzert. — 21: Klavierkonzert. — 22: Schwäbische Schürren. — **Brünn, 17.45:** Deutsche Sendung. — 19.05: Unterhaltungsmusik. — 20: Klavierkonzert. — **Van genberg, 17.45:** Nachmittagskonzert. — 18.30: Gutes Deutsch. — 19.15: Spanisch. — 20: Abendmusik. — 21: Patti-tisch Hörspiel „Etagenhaus“. — Anschließend: Nachtmusik und Tanz. — **Berlin, 20:** Arien-Abend. — Anschließend: Tanzmusik. — **Mailand, 17: Jazza.** — 20.30: Konzert. — **München, 19.30:** Kleine Wiener Stunde. — 21: Symphoniekonzert. — **Budapest, 22.45:** Schallplattenkonzert. — **Warschau, 12.10:** Konzert. — **Paris, 20.20:** Konzert.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire:

Mittwoch, 12. Juni: Geschlossen. (Gastspiel in Barabdin).

+ **Musikalische Notizen.** Im letzten Sinfoniekonzert des Stadttheaterorchesters in Mainz gelangte als neue Komposition Franz Schreker's „Vom ewigen Leben“ für großes Orchester und eine Singstimme mit ausgereiftem Erfolg zur ersten Aufführung. Gleichzeitig brachte das Stadttheater in Mainz unter des Komponisten Leitung Schreker's 1913 als Opernmythos entstandenes „Spielwerk und die Prinzessin“, das der Komponist nunmehr zu einer Oper ausgearbeitet hat, zu erfolgreicher Aufführung. — Am Stadttheater in Duisburg gelangte die für die Opernfestwoche bestimmte Oper „George Dandin“ (nach Molière) von Helmut Groppe, am Staatstheater in Kassel die Oper „Der Kuchentanz“ des jungen Komponisten Erwin Dressel zur Uraufführung. — Richard Strauß vollendete einen neuen Männerchor mit Orchester, „Deutsches Lied“, mit Text von Anton Wildgans, das der Wiener Männergesangsverein demnächst aus der Taufe heben soll. — Georg Szeß, bisher erster Kapellmeister der Berliner Staatsoper, wurde als Nachfolger Steinbergs dem Neuen Deutschen Theater in Prag verpflichtet.

Kino

Union-Kino. Heute Mittwoch geht a. letzten Mal der Operettenklager „Die blaue Maus“ mit Jenny Jugo und Harry Palm über die Leinwand. — Morgen, Donnerstag, beginnt der vorzügliche Großfilm „Die verkaufte Frau“ mit der entzückenden Dolores del Rio in der Hauptrolle. Eine Sehenswürdigkeit, die man nicht veräumen darf.

Burg-Kino. Nur noch heute, Mittwoch, läuft der große russische Großfilm „Michael Strogoff, der Kurier des Zaren“, mit Ivan Mosjulin in der Hauptrolle. — Ab Donnerstag gelangt die Reprise des größten heurigen Filmwerkes „Wolga, Wolga...“ zur Vorführung. Auch dieser Film wird von dem ausgezeichneten Russenchor des Professors Nebelnich begleitet werden. Außerdem wird der bekannte russische Tänzer Sorotkin originalrussische Tänze zur Vorführung bringen. Montag gelangt zum letzten Mal der Lina Maria-Film „Försterchrist“ zur Aufführung.

Die Marmorstatue

Alle Wege führen nach Hollywood, aber auf normalen Wege gelangt man nie ins vielbegehrte Filmparadies, und man muß schon originelle Tricks anwenden, um bei den dortigen Göttern aufzufallen und in Gnaden aufgenommen zu werden. So überlegte richtig auch der junge Deutsche Karl Loeb, dem es in der neuen Welt recht drolig ging. Eines Tages kam in Hollywood als Frachtpack eine große Kiste an, die den Begleitpapieren nach eine Marmorstatue enthielt und an einen sehr bekannten Filmregisseur adressiert war. Trotzdem auf allen vier Seiten in großen Lettern stand: „Vorsicht! Zerbrechlicher Inhalt! Nicht stürzen!“, gingen die Expeditionsarbeiter nicht sehr zart mit der Kiste um und stellten sie beim Umladen auf den Kopf. Dadurch kam

auch die „Marmorstatue“ auf den Kopf zu stehen, und da dieser nicht aus Marmor, sondern aus Fleisch und Blut bestand, fiel ihm diese Lage gar nicht gut. Nachdem er das Martyrium einige Stunden lang stumm ertragen hatte, begann er um Hilfe zu schreien. Die erstaunten Arbeiter öffneten die Kiste, und heraus spazierte Herr Karl Loeb. Sehr erschöpft, sehr schwach auf den Beinen und sehr niedergeschlagen, daß er sein Ziel nicht erreicht hatte. Er hatte sich in Newyork von seinen Freunden so schön verpacken und nach Hollywood verschiften lassen. Nachdem er inzwischen aber zu einer kleinen Tageskuration geworden ist und die Zeitungen über ihn berichtet haben, wird sich der Regisseur, dem die „Marmorstatue“ zugebacht war, schließlich doch entschließen, von ihr den rechten Gebrauch zu machen.

Sport

„Rapid“ — „Maribor“

Die Jubiläumswettkämpfe anlässlich des zehnjährigen Bestandes des Sportklubs „Rapid“, welche bekanntlich zu den Pfingstfeiertagen wegen der ungünstigen Witterung abgebrochen werden mußten, werden diesen Sonntag beendet. Als Finalisten des Fußballturniers, an welchem sich auch der Grazer „Sturm“ und Altmelster „Zirija“ aus Lubljana beteiligten, platzierten sich bekanntlich unsere Spitzenvereine „Rapid“ und „Maribor“, die sich nun Sonntag wieder einmal gegenüberstehen. Selbstverständlich wird der Begegnung bereits das lebhafteste Interesse seitens unserer Fußballgemeinde entgegengebracht. Beide Mannschaften treten diesmal in veränderter Aufstellung an, was gewiß das Interesse für das Treffen beträchtlich steigern wird.

: **Kadrennen des Arbeiter-Radsportvereines.** Die Ortsgruppe Studenci des Arbeiter-Radsportvereines hielt am vergangenen Sonntag ein Kadrennen ab, welches einen sehr schönen Verlauf nahm. Das Rennen wurde in zwei Gruppen durchgeführt und zwar über 30 und über 20 Kilometer. Die Rennstrecke führte bis Poljskava bzw. Gram und zurück. Den Sieg in der ersten Gruppe konnte in der bemerkenswerten Rekordzeit von 55.30 Andreas Neureiter davontragen. Als Zweiter bzw. Dritter qualifi-

zierten sich die Fahrer Max Schaperl in 58 Minuten bzw. Ludwig Kusl in 1:01. Als Sieger in der zweiten Gruppe ging in der Zeit von 41 Minuten Alois Kovacic hervor, während Rudolf Karba in 41.5 Zweiter und Othmar Majhen in 42.5 Dritter wurden. Wiewohl das Rennen die erste Veranstaltung der jungen, aber noch vielversprechenden Ortsgruppe ist, so lassen die kluge Durchsührung und die vorzüglichen Ergebnisse noch weitere Erfolge erwarten.

: **Nach Wenko verläßt Maribor.** Der vorzügliche Rechtsanwahrer unserer Schwarzblauen Albert Wenko ist dieser Tage berufshalber nach Lubljana übersiedelt, wo er sich ebenfalls bei „Zirija“ zu betätigen gedenkt. Mit dem Abgang Wenko's verliert „Rapid“ seinen zurzeit fähigsten Stürmer.

: **Das Kadrennen des Radsportklubs Postela in Kadvanje,** welches vergangenen Sonntag zur Durchführung kam, zeitigte nachstehende Resultate: 1. Koban 1:12.56, 2. Tomke 1:12.58, 3. Jupanis 1:13, 4. Tinko 1:14 und 5. Pefel 1:20. Die Rennstrecke, die über Betnava nach Poljskava führte, betrug etwa 38 Kilometer. Die erzielten Resultate sind demnach als gut zu bezeichnen. Die Leitung des Rennens ließ nichts zu wünschen übrig. Nach der Veranstaltung fand im schattigen Gastgarten des Gasthauses Mauthner ein Volksfest statt, an welchem sich u. a. auch die Vertreter der Radsportvereine „Edelweiß“ und „Perun“ sowie des Arbeiter-Radsportvereines und des Radsportverbandes von Maribor beteiligten.

: **„Edelweiß 1900“.** Morgen, Donnerstag, den 13. Juni Rennauschuss-Sitzung um 20 Uhr im Klubheim. Freitag abends Rennfahrer-Beisprechung. Die Klubleitung.

: **Tennisturnier in Calovee.** Der Slow. Tennisklub „Raj“ und der Tennisklub „Calovee“ treffen sich kommenden Sonntag in Calovee in einem Turnier, das einen recht interessanten Verlauf zu nehmen verspricht.

: **Die Paarung in der Vorschlußrunde des Davis-Cup.** Die dritte Runde des Davis-Cup ist programmäßig erledigt. Die einzelnen Ergebnisse waren: Deutschland schlägt Italien 3:2, Tschechoslowakei-Dänemark 4:1, Ungarn-Holland 3:2 und England-Südafrika 5:0. In der Vorschlußrunde der europäischen Zone stehen nun Deutschland gegen die Tschechoslowakei und Ungarn gegen England. Blaupwahl haben Deutschland und

Ungarn. Die Vorschlußrunde muß bis zum 23. d., die Schlußrunde bis zum 15. Juli erledigt sein.

: **Cochet im Doppel geschlagen.** Tennisweltmeister Cochet führte gestern im Linzer Tiergarten mehrere Exhibitionsspiele vor und wurde bei dieser Gelegenheit im Doppel mit Brick als Partner vom Paar Kohrer-Gottlieb mit 9:11, 5:7, 5:7 geschlagen.

: **Lammers läuft 10.7 Sekunden.** Beim Meeting des Frankfurter Turnvereines 1860 bewältigte Lammers die 1000 Meter in der ausgezeichneten Form von 10.7 Sekunden.

: **Deutschlands Davis-Cup-Mannschaft** setzt sich wieder aus den bisherigen Vertretern Dr. Landmann, Dr. Kleinschrotz, Molenhauer und Pren zusammen.

: **Die amerikanische Zone des Davis-Cup.** Die Spiele der amerikanischen Zone des Davis-Cup sind erledigt. Die Mannschaft der Vereinigten Staaten siegte überlegen in der ersten Runde gegen Kanada 5:0, in der zweiten gegen Japan 4:1 und in der Schlußrunde gegen Kuba 5:0. Kuba hatte zuvor Mexiko geschlagen. Die Amerikaner befinden sich bereits auf der Fahrt nach Europa. Das Interzonenspiel, das ist das Spiel zwischen den Siegern der europäischen und der amerikanischen Zone, findet in Paris vom 19. bis 21. Juli und die Herausforderungsrunde ebendort vom 26. bis 28. Juli statt.

Volkswirtschaft

× **Heu- und Strohmarkt.** Maribor, 12. Juni. Die Zufuhren beliefen sich auf 8 Wagen Heu und 4 Wagen Stroh. Heu wurde zu 100—150 und Stroh zu 60—75 Dirper 100 Kg. gehandelt, letzteres auch zu 2 bis 2.50 für eine Garbe.

× **Rugviehmarkt.** Maribor, 11. d. Der Auftrieb belief sich auf 90 Ochsen, 10 Stiere, 331 Kühe, 17 Kälber und 17 Pferde. Der Handel war sehr lebhaft; verkauft wurden 465 Stück, davon 25 Stück nach Desterreich und 35 Stück nach Italien. Es notierten für das Rilo Lebendgewicht: Mastochsen 9—10.25, Halbmaströcher 8.75—9, Zuchtöcher 8—8.50, Schlachtröcher 6.50—9, Schlachtmastkühe 8—9, Zuchtkühe 6.50—7.50, Melkkühe und trächtige Kühe 8.25—8.75, Viehvieh 5—5.25, Jungvieh 9 Dir.

× **Ausfuhr-Zoll Dokumente.** Die Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Lubljana macht alle Interessenten darauf aufmerksam, daß nach einer Verständigung der kommerziellen Abteilung der Generaldirektion der jugoslawischen Staatsbahnen mit 1. Oktober das neue einheitliche Zollanmeldungsformular für ausländische Zollämter, welches im Sinne des Artikels 13 der internationalen Eisenbahnkonvention vom Abender dem Frachtbefrei beizuschließen ist, allgemein eingeführt wird. Das neue Formular hat in allen Staaten Mitteleuropas die bisherigen Drucksachen zu ersetzen, u. zw. die „Stamm- und Warenklärung“ im Verkehr mit Desterreich, die „Dichiarazione per le dogane“ im Verkehr mit Italien, die „Pravodni celni proklaska“ im Verkehr mit der Tschechoslowakei und den „Begleitzettel“ im Verkehr mit Deutschland sowie die entsprechenden Formulare im Verkehr mit Ungarn und der Schweiz. Diese Verständigung ist insbesondere für jene Interessenten, die sich die entsprechenden Drucksachen in eigener Regie anschaffen, von großer Wichtigkeit.

× **Legitimationen für Handelsreisende.** Die Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Lubljana macht alle Firmen, denen Legitimationen für Handelsreisende ausgestellt wurden, darauf aufmerksam, daß nach Artikel 10 der Verordnung über die Legitimierung von solchen Reisenden vom 27. Juni 1928, die Beendigung des Dienstverhältnisses des Reisenden der Kammer sofort bekanntzugeben und nach Möglichkeit auch die Legitimation zuzustellen ist. Die durch Aufhören des Dienstverhältnisses ungültig gewordenen Legitimationen sind im Sinne der oben erwähnten Verordnung amlich einzuziehen, falls sie nicht zugleich mit der Bekanntgabe der Beendigung des Dienstverhältnisses zurückgestellt worden sind. Deshalb ist die Anmeldung bei der Kammer auch dann zu erstatten, wenn der Handelsreisende seiner Firma die Legitimation nicht zur Verfügung gestellt hat.

Der Tod droht Ihnen

von den Stichen giftiger Fliegen, den Trägerinnen von Bazillen der schrecklichsten Krankheiten. Die Fliege läßt sich an den verseuchtesten Stellen nieder und infiziert dann Sie, Ihre Kinder und Ihre Speisen.

Wehren Sie sich gegen diese Insekten und benützen Sie das vollkommenste Vertilgungsmittel

SHELLTOX

Zerstäubt Shelltox nur mittels Shelltox-Zerstäuber, denn dieser garantiert die Höchstwirkung. Die von dem in die Luft gestäubten Shelltox-Wölkchen erreichten Insekten werden unbedingt getötet und in wenigen Minuten

befreit es Ihr Haus von Fliegen, Moten, Gelsen, Flöhen, Wanzen, Ameisen, Schwaben, ihren Eiern und Larven.

Gedruckte Gebrauchsanweisungen erhalten Sie von Ihrem Kaufmann. Shelltox benützen bedeutet Hygiene im Hause bis zum höchsten Grade.

Erhältlich in allen Orten.

SCHUHE

neuester Ausführungen
in großer Auswahl bei

TRAUN

ALEKSANDROVA CESTA 19

Kleiner Anzeiger

Verkauft

Schwester Hemma's

Handelcreme „Marion“ zur Anregung aller Hautfunktionen und zur Beseitigung v. Altersfalten. 7619

Kongert im Parkcafé Mittwoch, Samstag und Sonntag. 7595

Jene Rad- oder Motorradfahrer, welche am 21. April d. J. nachmittags sich bei einem Auto Unfall in Ruße dem Autofahrer als Zeugen angeboten haben, werden höflich ersucht, ihre Adressen ehestens unter „Ruße“ bei der Verwaltung zu hinterlegen.

Ältere Frau wünscht Beteiligung am Geschäft oder ein leicht fährbares Geschäft auf Rechnung: Bäckereifiliale, II. Gasthaus, Buchhandlung oder dergl. Kann Kautions erlegen. Zuschriften erbeten unter „Ruße“ an die Verwaltung. 7643

Ottomane, Matrasen, Rouleaus solid und billig. Auch Reparaturen. Kotoški trg 4. 7628

Praktische Hauschneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen. Maltrava ul. 6/4. 7627

Teilhaber(in) für ein Haus gesucht, Zentrum gelegen, gute Verzinsung, nötiges Kapital 150.000 Dinar. Anträge unter „Zentrum“ an die Bero. 7612

10.000 Dinar am 1. Satz wird von einem Besitzer gesucht. Unter „Besitzer 10.000“ an die Bero. 7639

Neuer Auszug zweifach ohne Photoapparat. Platten u. Film-Papiere immer frisch. Photo-Spezialhaus C. Th. Weber, Gosposka 39. 71540

Maschinenschreibkubik Kovač in Maribor, Krelcova ul. 6. Schreiben, Vervielfältigen, Übersetzen. Masche, gute und billige Arbeit. Täglich offen von 8-20 Uhr. 5956

Servat Makoter, Maribor, Krelcova ulica 6. Tapezierer, Draht-einfälle, Möbel. Beste und billigste Bedienung. 5955

Bettwaren

Einsätze, Matrasen, Ottomane, Matrasengraben, Möbelsstoffe, Steppdecken, Planeldecken, Polster, Kissen, Kissen, Federn und Kissen sehr billig bei Karl Preis, Maribor, Gosposka ul. 20. Preislisten gratis. 6391

Realitäten

Hauptzelle, für jed. Geschäftshaus geeignet, ist zu verkaufen. Anzufragen: Vojakova ul. 8. 7632

Zu kaufen gesucht

Alle Möbeln, Kücheneinrichtungen, Kleider, Mäntel, Schuhe, Bücher, Uhren usw. — Maria Schell, Koroška cesta 24. 5606

Kaufe altes Gold, Silbertröten u. falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 8857

Küchenwagen, 5 kg, samt Gewicht zu kaufen gesucht. S. P. D., Putnik. 7610

Kleider-Raketen, mittelform, mit Hähern und 1 kleiner zur Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Angebote an Expedition „Reflex“, Koroška 12. 7603

Zu verkaufen

„Opalograph“, Schriftenkasten (größerer Hängelasten), Mar-morplatte (St. Anna) 127x66, zu verkaufen. Abdr. Bero. 7611

Kleiner 2 Takt. Motor für Benzin und Petroleum, in bestem Zustande, und ein großer runder Blechofen zu verkaufen. Abdr. Bero. 7634

Amerikanischer Buggy billigst abzugeben. Abdr. Bero. 7264

Motorrad ist billig zu verkaufen. Abdr. Bero. 7310

Motorräder N. S. U. Modell-mobelle 1929 von 14.500 Din aufwärts. Vertretung für Slowenien J. Bergler, Maribor, Mlinška ulica 44. 7622

Für Neubauten! 2 schöne Sparherde mit 2 Bratröhren und kompletter Brunnens werden verkauft bei Böchniga, Tržaška cesta 7. 7687

Decorations-Diwan ist wegen Abreise zu verkaufen. Zu besichtigen von 14-17 Uhr. Abdr. Bero. 7682

Zu vermieten

Elegant möbl. Zimmer, elektr. Licht, separat, ist an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. Abdr. Bero. 7633

Zimmer und Küche samt Zugehör nur an 1 oder 2 Personen sofort zu vergeben. Anzufragen nur von 15-18 Uhr. Abdr. Bero. 7626

Schönes, reines, möbl. Zimmer, Parknähe, an solib. Herrn sofort zu vermieten. Abdr. Verwaltung. 7625

Möbl. Zimmer mit Badzimmer ab 15. Juni zu vermieten. Abdr. Bero. 7629

Kleines, hübsch möbl. Zimmer mit sep. Eingang, elektr. Licht, an einen solib. Herrn mit 1. Juli zu vermieten. Krelcova 6, 1. St., Tür 7. 7689

Kleines, reines Zimmer ist m. 15. Juni an einen besseren Herrn zu vermieten. Vojakova 6, Part. links.

Schön möbl. sep. Zimmer, el. Licht, an besseren Herrn zu vermieten. Krelcova, Praprotnikova 187. 7615

Reines, möbl. Zimmer, auch leer, mit sep. Eingang, elektr. Licht, ist im Einfamilienhause ab 15. Juli zu vermieten. Abdr. Bero. 7683

Schön möbl. Zimmer, 1 od. 2 Betten, mit oder ohne ganzer Verpflegung, elektr. Licht, wird sofort vermietet. Geeignet für Pensionisten oder Sommerfrischler, da schöner großer Garten und Waldesnähe. Anzufragen: Tržaška cesta 7, Böchniga. 7588

25 SCHREIBMASCHINEN BESTER SYSTEME:

SMITH & BROS,

HALDA,

CONTINENTAL,

ADLER,

IDEAL,

MERCEDES

UNDERWOOD,

REMINGTON USW.

werden billig abgegeben.

ANT. RUD. LEGAT & Co.

Maribor, Slovenska ulica 7.



Kleines, möbl. Zimmer mit sep. Eingang an besseren Herrn zu vermieten. Aleksandrova c. 23/2, Tür 8. 7641

Schönes möbl. Zimmer zu vermieten. Prešernova 4, Part. 7687

Möbl. Zimmer ist an ein Frau lei billig abzugeben. Abdr. Verwaltung. 7635

Leeres, sonniges Parkzimmer ab 1. Juli zu vermieten. Abdr. Bero. 7640

Zu mieten gesucht

Zimmer u. Küche suchen ruhige Leute nahe Zentrum. Unter „Zentrum“ an die Bero. 7683

Einfache 2zimmerige Wohnung wird gesucht. Anträge unter „Solib“ an die Bero. 7689

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, wird von kinderloser Partei gesucht. Anträge erbeten unter „Mein 1“ an die Bero. 7682

Möbl. Zimmer oder Kabinett, event. mit Verpflegung, per 1. Juli von solibem Fräulein gesucht. Anträge unter „Nr. 1412“ an die Bero. 7605

Suche 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung. Angebote unter „Dr.“ an die Bero. 7631

Stellengesuche

Verlässlicher, nüchterner Chauffeur, Schlosser und Automechaniker, der alle einschlägigen Arbeiten selbst verrichtet, mit Jahresgehältnis, sucht Stelle in einem Unternehmen. Unter „Verlässlicher Chauffeur“ an die Bero. 7636

Als Wirtschaftlerin oder Stütze der Hausfrau wünscht eine charaktervolle, intelligente und solide Frau in einem feinen, soliden Haus unterzukommen. Anzufragen an A. Ebinger, Selnica ob Dravi. 7622

Ältere, alleinstehende Witwe sucht Vertrauensposten. Unter „Ehrlich“ an die Bero. 7694

Nettes Mädchen, das slowenisch und deutsch kann und im Geschäft schon tätig war, wünscht als Kassierin oder Verkäuferin unterzukommen. Anträge unter „Verkäuferin“ an die Bero.

Als Kassierin und Kassier in einem Geschäft wünscht geheimer Mann, der slow. und deutschen Sprache mächtig, ehestens unterzukommen. Event. Kautions kann geleistet werden. Unter „Kassier“ an die Bero. 7681

Junger Chauffeur, ausgebildet. Schlosser und Eisenbrecher, beider Sprachen mächtig, guter Fahrer, sucht Stelle. — Unter „Chauffeur“ an die Bero. 7136

Offene Stellen

Lehrjunge oder Lehrling aus gutem Hause wird aufgenommen. Atelier Makart, Gosposka ul. 20. 7618

Selbständige Dekorationsherin sucht Anzufragen bei „Beta“, Sanfarjeva ul. 2. 7620

Kushille für Damenmodellen wird sofort aufgenommen. — Abdr. Bero. 7579

Verkäuferin für ein Schuhgeschäft, slow.-deutsch in Wort u. Schrift, Fachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung, wird gesucht. Verpflegung im Hause. Offerte mit Bild und Gehaltsanprüchen sind zu richten an E. Berna, Celje, GSE. 7606

Suche gelesene Person, über 30, nettes Neuhäres, für eine kinderlose Familie bei Automechaniker. Anträge unter „Gute Ständige Stelle“ an die Bero. 7614

Vertreter(innen) bei Land-Privatbanken eingeführt, gegen gute Provision gesucht. Vorausstellen täglich von 13-15 Uhr. Vojakova ul. 18/1, T. 6. 7551

Ehrliches, fleißiges Stubenmädchen, das nähen und sticken kann, in feines Haus gesucht. Abdr. Bero. 7573

Mädchen wird sofort aufgenommen. A. Mak, Café und Restauration „Europa“, Putnik. 7691

Korrespondenz

Jene Dame, die vom großen Herrn im Parte täglich bewundert wird, wird gebeten, ob es möglich wäre, nähere Bekanntschaft zu schließen. Unter „Mein voller Ernst“ an die Bero. 7609

22-jähriges, einfaches, deutsches Mädchen mit idealer denken dem Charakter sucht Korrespondenz mit sympathischem, ebenso denkendem Herrn, bis 30 J. alt, kein Zagebleh! Schreiben erbeten unter „Blüten und Blätter“ an die Bero. 7607

Wann und Wo! Von vielem Bech und Schmelz koplos geworden; der eine einzige Wunsch jedoch vorherrschend geblieben. Komme Freitag — wenn nicht möglich, so Montag an selben Ort und Zeit, möchte aber Gewissheit haben. Pseudonym. 7690

Dečva

(Dirndl) in sämtlichen Farben zu haben bei

J. TRPIN, MARIBOR

Glavni trg 17. 7276

Gasthaus

samt Inventar und 4 eingerichteten Fremdenzimmern im Zentrum der Stadt ist sofort zu vermieten. Abdr. Bero. 7569

Kinderlose Partei

Sucht 3-4zimmerige Wohnung samt allem Zubehör für 1. Juli oder 1. August. — Anträge an die Bero. unter „Ständige Partei“.

SUBVERTRETER

werden für sämtliche größeren Bezirksitze von erstklassiger Automobilfirma gesucht. Ausführliche Offerte werden mit Angabe der Referenzen und Bedingungen erbeten unter „Subvertreter“ an Schmolka, Annoncen-expedition, Novisad. 7597

HOTEL - SCHWEIZEREI, Rog. Slatina

Neues, modern eingerichtetes Hotel im Zentrum des Kurortes, schöne, sonnige Zimmer, diätetische Restauration. Anfrage richten an 6770

FR. OZOM, Hotel Schweizerol, Rogaska Slatina.

Größeres Zimmer

als Schneiderwerkstätte geeignet, für sofort gesucht. Nähe der Gosposka ulica erwünscht. Anträge an J. Babič, Maribor, Gosposka ulica 24. 7642

Gasthaus-Eröffnung

Erlaube mir, dem P. T. Publikum bekanntzugeben, daß ich die altbekannte Gastwirtschaft

A. Lahainer, Frankopanovica ulica 39

übernommen habe. Ich werde mich bemühen, die geschätzten Gäste mit erstklassigen Weinen aus den Weingärten des Herrn Lahainer, mit täglich frischem Bier, sowie mit vorzüglicher Küche nebst der obliegenden Unterhaltung voll auf Zufriedenstellung zu stellen.

Samstag, den 15. Juni 1929: Gasthauseröffnung mit Konzert. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich **Radio Starman.**

Grazer Mittelschülerheim

Professor Dr. Klug, Graz, Grieskai 2

Familiales Heim mit geringer Schülerzahl und besten Lernerfolgen für Schüler aller Grazer Schulen und Privatisten. Vorzügliche Verpflegung. Verlangen Sie Prospekte. 7608

KALK und ZEMENT

stets frisch und billigst, bei

H. Andraschitz, Maribor, Vodnikov trg

Wie einfach

können Sie sich doch das Studium des Fortschrittes in Wissenschaft und Technik (Erfindungen, Entdeckungen, Forschungen usw.) machen, wenn Sie wollen! Unzulängliche Mittel zur Unterrichtung über diese wissenschaftlichen Vorgänge sind kostspielig und sollten Sie ausschalten. Greifen Sie lieber gleich zum Rechten: der vortrefflichen, einzigen Wochenschrift (ihrer Art) „Die Umschau“ (gleich illustriert). Mitarbeiter sind die besten Köpfe unter den Gelehrten, Forschern und Fachleuten. Sie bleiben also bei ständigem Lesen in direkter Verbindung mit ihnen. — Prüfen Sie zunächst die Zeitschrift ihrer Vielseitigkeit und Qualität nach und verlangen Sie vom Verlag in Frankfurt am Main, Niddastraße 61/63, das Probeheft Nr. 10 kostenfrei — Sie werden daran Ihre Freude haben und der Umschau-Lesergemeinschaft sicher schnell beitreten.

Beachten Sie unsere für die zwei Reklamewochen gültigen Preise und beschließen Sie unser Lager damit ersparen Sie uns jedes weitere Wort, sich selbst aber viel GELD.

14 TÄGIGER REKLAMEVERKAUF VON WÄSCHE

von 1. bis 15. Juni zu aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen damit jedermann sich von der besonders guten Qualität und Ausführung der HEMDEN aus der

WÄSCHE-FABRIKSNIEDERLAGE am Glavni trg 11 überzeugen kann.

Krawatten-Neuheiten, Größte Auswahl Strümpfe bei

J. KARNIČNIK, MARIBOR, GLAVNI TRG 11